

Sabine Lemire · Signe Kjær

Molly

mittendrin

Die neue
Schule

 Klett
Kinderbuch

Übersetzung und Produktion wurden freundlicherweise gefördert durch
The Danish Arts Foundation. Der Verlag bedankt sich.



Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Allerbedste Molly og den nye skole.

© Sabine Lemire & Signe Kjær & Gyldendal, Copenhagen 2020.
Published by agreement with Gyldendal Group Agency.

Für die deutschsprachige Ausgabe:

1. Auflage 2025

© 2025 Klett Kinderbuch, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten. Der Verlag untersagt auch ausdrücklich
die Verwendung des vorliegenden Werkes zum Text- und Data-Mining
im Sinne von § 44b UrhG.

Satz & Layout: Florian v. Wissel, hoop-de-la design, Köln

Druck & Bindung: Livonia Print, Riga

Erschienen bei: Klett Kinderbuch Verlag GmbH,

Richard-Lehmann-Straße 14, 04275 Leipzig

info@klett-kinderbuch.de, www.klett-kinderbuch.de

Printed in Latvia

ISBN 978-3-95470-316-6



Sabine Lemire · Signe Kjær

Molly
mittendrín

Die neue Schule



Aus dem Dänischen von
Maïke Barth



Willkommen bei Molly mittendrin



Molly. So heiße ich. Ich gehe jetzt auf eine neue Schule. Meine Eltern sagen, dass ich da schnell ganz viele Freunde finden werde. Wahrscheinlich haben sie recht, aber im Moment vermisse ich meine beste Freundin Ellen. Ich liebe es, in unserem Sommerhaus zu sein. Mingus und ich haben da im Garten ein cooles Baumhaus.



Lily ist meine neue Freundin. Mit ihren weißblonden Haaren sieht sie aus wie ein Engel. Falls es wilde Engel gibt, denn Lily ist wild! Sie kann gut klettern und Ball spielen und solche Sachen. Ihr Lieblingsfach ist Sport.



Papa. Er arbeitet in einem Krankenhaus. Ich habe ihn schon ein paarmal dort besucht. Es ist so cool, wenn er seinen weißen Kittel anhat. Vielleicht werde ich auch Ärztin. Oder Tierärztin. Wenn Mingus und ich uns streiten, hält Papa meistens zu Mingus. Das finde ich doof, aber so ist das nun mal mit den Kleinen.



Mama ist die Allerliebste, wenn sie nicht gerade gestresst ist. Morgens redet sie immer ganz viel, hört aber selber nicht richtig zu. Da ist es am besten, wenn man einfach nur lächelt. Mama arbeitet in einem Büro. Ich habe nicht ganz verstanden, was sie da macht, aber es hat etwas damit zu tun, dass es anderen bei der Arbeit gut gehen soll. Wenn sie frei hat, malt sie Bilder.



Ellen ist meine beste Freundin. Wir sind bis jetzt in dieselbe Klasse gegangen. Ellen kann gut tanzen, wahrscheinlich sogar besser als ich. Zum Glück gehen wir immer noch zusammen zum Tanzen.

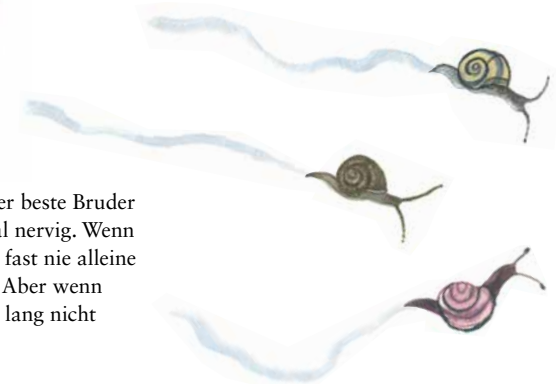


Bastian macht alles mit Liam zusammen. Er merkt immer, wie man sich fühlt. Das mag ich an ihm. Ich bin mir sicher, dass wir irgendwann Freunde werden.

Liam geht in meine neue Klasse. Er ist gut mit Bastian und Lily befreundet und spielt in jeder Pause Ball.



Mingus ist mein kleiner Bruder. Er ist der beste Bruder der Welt, aber gleichzeitig ist er auch total nervig. Wenn man einen kleinen Bruder hat, kann man fast nie alleine sein. Immer will er bei allem mitmachen. Aber wenn er bei Oma ist und wir uns ein paar Tage lang nicht sehen, vermisse ich ihn ganz schrecklich.





Frühmorgens

„Möchtest du Gurke auf dein Brot?“

„Wenn du eine Freundin oder einen Freund ins Sommerhaus mitnehmen möchtest, dann sagst du uns das, ja?“

„Ist Mingus schon aufgestanden?“

Mama stellt morgens immer ganz viele Fragen. Aber Molly weiß, dass sie nicht antworten muss, weil Mama eh zu beschäftigt ist, um ihr zuzuhören.

„Wen soll ich denn mitnehmen?“, fragt Molly und schaut dabei in ihre Müslischale. „Ich habe ja noch gar keine Freunde.“

Das hat Mama jetzt doch gehört.

„Hast du den anderen denn gezeigt, dass du sie gern kennenlernen möchtest?“, fragt sie.

Molly antwortet nicht.

Mama versteht nicht, dass alle in der neuen Klasse anscheinend schon genug Freunde haben.



Molly fragt sich, ob Ellen schon eine neue Freundin gefunden hat.

Ellen hat geweint, als Molly ihr erzählt hat, dass sie auf eine andere Schule kommt. Aber Ellen ist so jemand, den alle mögen. Molly ist sich sicher, dass viele gern Ellens beste Freundin wären.

Nora zum Beispiel. Oder Liv. Liv ganz bestimmt.



Molly stellt sich vor, wie Ellen und Liv miteinander lachen und sich an den Händen halten.

Es tut weh, daran zu denken.

Molly sieht Ellen ab jetzt nur noch donnerstags beim Tanzen.

Mingus ist morgens immer müde.

„Ich will die blaue Schale“, sagt er.

„Du kannst die grüne haben“, antwortet Molly.



Warum ist er bloß so nervig?

Immer, wenn Molly wegen irgendetwas traurig ist, macht er Ärger.

Mingus schmeißt sich gegen die Stuhllehne und ruft: „Blau, blau, blau!“

Mama guckt genervt. „Kannst du nicht einfach die grüne nehmen, Molly?“

Molly schüttet sich schnell Müsli in ihre Schale.

Sie beugt sich zu Mingus hinüber und flüstert: „Wenn du die grüne nimmst, darfst du mitmachen.“

„Bei was?“, fragt er.

„Bei etwas ganz Tollem“, antwortet sie und zwinkert ihm zu.

Mingus freut sich. „Wann denn? Jetzt gleich?“

„Später, du musst noch etwas warten“, sagt Molly.



Die neue Schule

Kinder laufen die Treppen hoch und runter.

Molly geht ganz an der Seite und hält sich am Geländer fest.

Hier gibt es viel mehr Kinder als auf ihrer alten Schule.

So fühlt es sich jedenfalls an.

Als ob es vor lauter Kindern und Namen nur so wimmeln würde.



An Mollys erstem Tag hat ihr Lehrer Herr Hansen
ihr die ganze Schule gezeigt.

Zu Mama hat er gesagt, sie bräuchte nicht zu
bleiben.

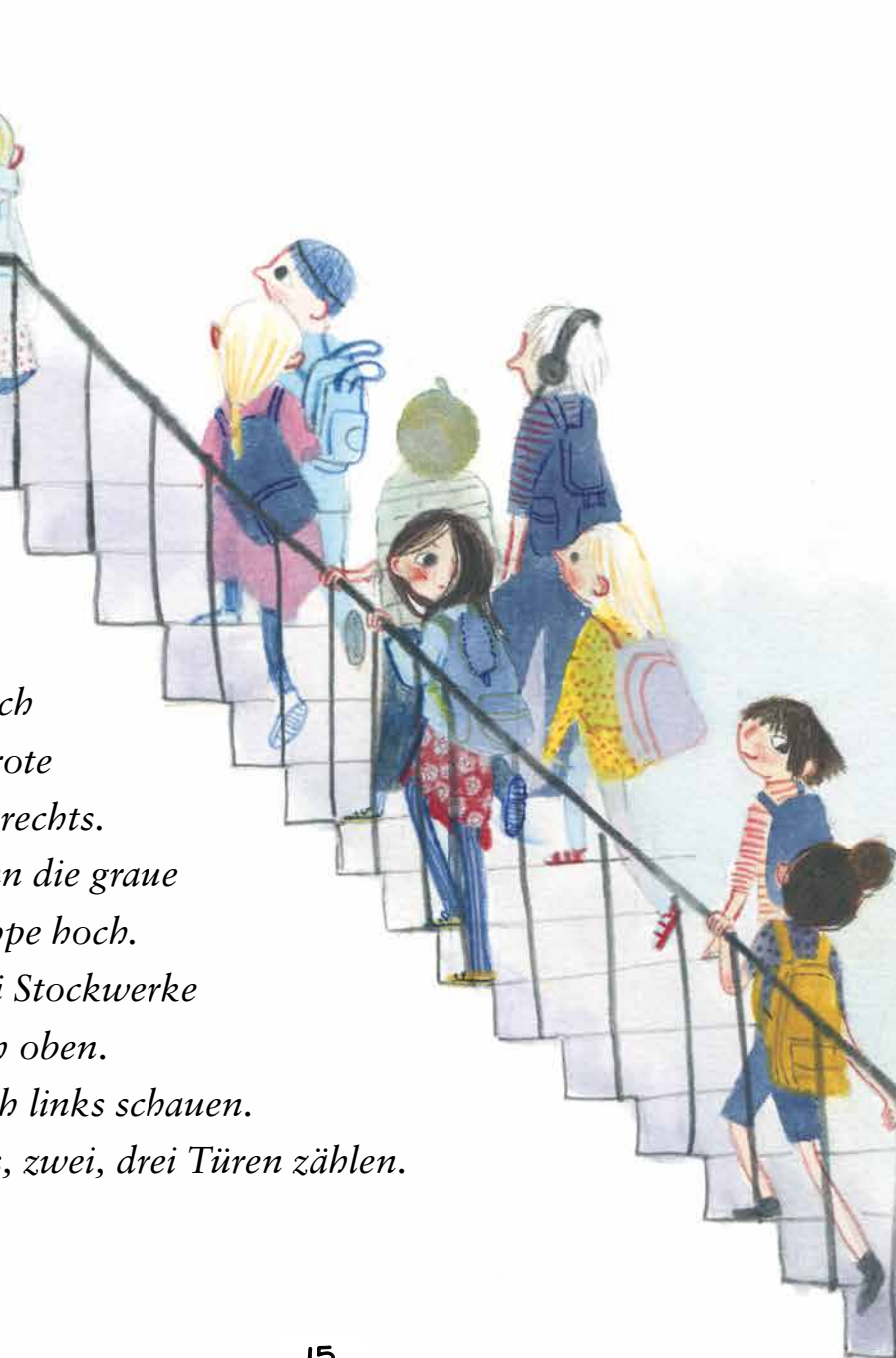
Da war Molly anderer Meinung.

Aber Mama hat sie auf die Stirn geküsst und
gesagt: „Bis später, Liebes.“

Und dann stand Molly in der neuen Schule
plötzlich ganz allein da.

Sie hat sich einen Merkspruch ausgedacht, mit
dem sie ihr Klassenzimmer wiederfindet.

*Durch
die rote
Tür rechts.
Dann die graue
Treppe hoch.
Drei Stockwerke
nach oben.
Nach links schauen.
Eins, zwei, drei Türen zählen.*





Der Spruch funktioniert aber nur, wenn sie bei dem großen Baum mitten auf dem Hof beginnt.



Molly sitzt an einem Tisch in der Mitte der Klasse.

Das Mädchen neben ihr heißt Lily.

Lily hat ganz helle Haare. Sie sind fast weiß.

Molly würde die Haare gern einmal anfassen.

Lily lächelt jedes Mal, wenn sie Molly ansieht, aber Molly ist trotzdem schüchtern.

Sie will Lily so viel sagen, aber die Worte wollen nicht rauskommen, obwohl sie in ihr drin sind.

Hinter ihnen sitzen zwei Jungs.

Liam und Bastian.

Lily ist gut mit ihnen befreundet.

Sie lachen zusammen und machen Quatsch.

Das ist Molly gleich aufgefallen.

Lily sieht zwar aus wie ein Engel, doch in Wahrheit ist sie ganz schön wild.

Das können Engel aber bestimmt auch mal sein.

Liam hat braune Haare und braune Augen.
Er ist einen Kopf größer als Bastian.

Weil Liam groß ist, aber auch, weil Bastian klein ist.

In der Mathestunde ist es ganz still in der Klasse.

Herr Hansen schreibt etwas an die Tafel und erklärt, wie man subtrahiert und addiert.

Dazu erzählt er kleine Geschichten, in denen es darum geht, Äpfel zu essen und Süßigkeiten zu verteilen.

Molly findet das leicht, aber Lily braucht Hilfe.
Hoffentlich hilft Lily Molly dann später in der Pause.





Alle reden und lachen.

„Schnell, sonst ist der Platz besetzt.“

21